

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 60 (1955-1956)
Heft: 24

Artikel: Liebe Kolleginnen, liebe Leserinnen!
Autor: Werder, Magda
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-316551>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Kolleginnen, liebe Leserinnen!

Mit dem neuen Jahrgang, der im Oktober beginnt, wird die «Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung» einmal im Monat in doppeltem Umfang erscheinen. Das ist keine große Überraschung mehr, da die Sektionen sich ja in der von unserer Redaktorin durchgeführten Umfrage mehrheitlich für diese Neuerung entschieden haben. Zentralvorstand und Redaktionskommission sprachen sich auch dafür aus. Unsere Redaktorin, Fräulein Milly Enderlin, verspricht sich davon eine reichhaltigere inhaltliche Gestaltung unseres Blattes, dazu die Möglichkeit, größere Artikel ungeteilt, kleinere in thematischer Gruppierung bringen zu können. Die neuesten Lettern der Buchdruckerei Bächler & Co., Bern, werden den Text besser leserlich machen. Diese Verbesserung wird Sie erfreuen und Ihren Augen wohl tun. So hoffen wir auf gute Aufnahme des Neuen und bitten Sie, die Neugestaltung und Neuregelung gütigst anzunehmen und unserem mit viel Sorgfalt und Liebe redigierten Blatte die Treue zu halten.

Es grüßt Sie

*Im Namen der Redaktionskommission:
Magda Werder, St. Gallen*



Internationale Lehrertagung im Pestalozzi-Kinderdorf vom 16. bis 24. Juli 1956

Zum dritten Male seit 1954 hatten sich — unter dem Patronat des Schweizerischen Lehrervereins, des Schweizerischen Lehrerinnenvereins, der Société pédagogique romande und der Nationalen Schweizerischen Unesco-Kommission — Lehrer aus verschiedenen Nationen zu fördernder Begegnung zusammengefunden; diesmal waren noch mehr gekommen als in den beiden vergangenen Jahren: etwa 100 aus 11 Nationen, davon die Hälfte Vertreter des Gastlandes, mehr als ein Viertel Deutsche, je 6 Italiener, Österreicher und Niederländer, 5 Schweden und 2 Dänen; dazu je 1 Teilnehmer aus England, Frankreich, Israel und Luxemburg. Zum erstenmal hatte auch ein Lehrer aus dem sowjetisch besetzten Deutschland die Ausreisegenehmigung zum Besuch der Tagung erhalten.

Weit spannte sich der Rahmen der Vorträge: von der sachlichen Ausführung zu Fragen der äußern Schulorganisation über persönliche Gestaltungen gegenwärtiger pädagogischer Grundanschauungen in der Erziehungspraxis bis hin zu Einblicken in die Werkstatt des wissenschaftlichen Forschers und in das Werden des Kinderdorfes in Idee und Wirklichkeit; und darüber hinaus noch zu dem Plan einer platonischen Akademie, die durch die Arbeit führender Geister der Befriedung der Welt dienen soll. Daß angesichts solcher Vielfalt und Fülle dennoch ein Ganzes sichtbar wurde, lag an der übereinstimmenden Grundhaltung der Wirkenden und Aufnehmenden: an ihrer Entschlossenheit, in der Schule eine Stätte der Erziehung zur Menschlichkeit zu schaffen, im Kinde die werdende Persönlichkeit zu sehen, deren wertvollstes Eigenes sich entfalten darf, getragen von Verantwortung gegenüber den Gemeinschaften, in denen es lebt, von der Familie bis zur großen Gemeinschaft aller Menschen: pädagogisches Ziel, in aller Klarheit schon geschaut von Pestalozzi, aber immer wieder verbaut durch das sich vordrängende Stoffprinzip in den Schulen. Daß nicht wenige der Tagungsteilnehmer an eigenem schwerem Schicksal gereift waren, an Schicksal, das durch Verantwortungs- und Maßlosigkeit, Unmenschlichkeit und oft auch Trägheit des eigenen Herzens heraufbeschworen